

ten Vernetzung der Dokumentationsbereiche machen eine Mitwirkung in den anderen Bereichen erforderlich. Die Betreuung der Besucher und die Bearbeitung von Informationsanfragen hat alle vorhandenen Dokumentationsinstrumente zu berücksichtigen und macht eine genaue organisatorische und inhaltliche Kenntnis zur Voraussetzung. Die Ausweitung der Dokumentationstätigkeit, die rapide Zunahme der Bibliotheks- und Dokumentationsbestände, die zunehmende Anzahl der Informationsanfragen in Form von schriftlichen oder telefonischen Anfragen und der Besucher haben aber auch schon die Grenzen der Belastbarkeit sichtbar gemacht. Ein wichtiges Merkmal der personellen Infrastruktur der Frankreich-Bibliothek besteht in der engen Verzahnung der Dokumentationstätigkeiten mit den eigentlichen wissenschaftlichen und kommunikativen Arbeitsfeldern des Deutsch-Französischen Instituts. Die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter der Frankreich-Bibliothek, die dort Koordinierungs-, Erschließungs- und Publikations-tätigkeiten ausüben haben und während der letzten Jahre den überwiegenden Teil ihrer Arbeitskraft den Aufbauarbeiten der Frankreich-Bibliothek zu widmen hatten, werden künftig wieder stärker in die wissenschaftlichen Projekte des Instituts einbezogen werden. Die enge Verknüpfung von bibliothekarisch-dokumentarischer Arbeit und wissenschaftlicher Forschung erhöht die Wirksamkeit der Frankreich-Bibliothek, verleiht aber auch der zentralen Institutsaufgabe, stimulierend auf die gegenwartsbezogene deutsche Frankreichforschung einzuwirken und sie für die Praxis umzusetzen, eine solide Basis.

Finanzen der Frankreich-Bibliothek

Erst seit Bestehen der Frankreich-Bibliothek verfügt das Institut über ein eigenes Budget für seine Bibliothek und Dokumentation. Bis dahin erfolgten Anschaffungen fast ausschließlich über ausgewiesene Mittel in Forschungsprojekten. Die Verwaltung und Bearbeitung erledigte eine Bibliothekarin, ein Großteil der Dokumentation wurde im laufenden Betrieb nebenher erledigt. Mit Gründung der Frankreich-Bibliothek wurde ein Finanzierungsbedarf erstellt, der zusätzliche Personalmittel, sowie Mittel für Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und Datenfernübertragung zur Datenbank umfaßte. Für den Zeitraum Juli 1989 bis Dezember 1991 wurden diese Mittel zunächst von der Robert Bosch Stiftung und der Volkswagen-Stiftung als Projektmittel für den Aufbau des Dokumentationszentrums bewilligt. Die anschließende Dauerfinanzierung wurde gemeinschaftlich durch das Auswärtige Amt, das Land Baden-Württemberg und die Stadt Ludwigsburg sichergestellt. Während die Stadt Ludwigsburg durch ihren Zuschuß die Unterbringung des Instituts und der Frankreich-Bibliothek trägt, teilen sich Auswärtiges Amt und Land Baden-Württemberg in die Kosten für Personal, Datenfernübertragung, Sach- und Anschaffungskosten der Bibliothek. Letztere belaufen sich auf knapp 100 000 DM jährlich und werden ergänzt durch geringere Beiträge aus Stiftungsmitteln für Forschungsprojekte. Die Anschaffungskosten teilen sich gegenwärtig wie folgt auf:

– Zeitschriften-Abonnements	45 000 DM
– Jahrbücher	10 000 DM
– Zeitungen	10 000 DM
– Bücher	35 000 DM

Leider ist auch das Deutsch-Französische Institut nicht von den Sparmaßnahmen der öffentlich Haushalte verschont geblieben. Kürzungen von 8% (1993) und weiteren 15% (1994) beeinträchtigen die Anschaffungspolitik ganz erheblich. Darunter leiden vor allem die Bücherkäufe, da zunächst einmal die laufenden Abonnements als fixe Kosten auftreten und für die Bücher die „restlichen Mittel“ verbleiben.

5 Informationsbestände

5.1 Buchbestand

Die Frankreich-Bibliothek verfügt im Moment über etwa 20 000 Bücher; über ein Drittel wurde seit Gründung der Frankreich-Bibliothek angeschafft. Der jährliche Neuzugang belief sich in den letzten 4 Jahren durchschnittlich auf etwa 1600 Bücher.

Ein wichtiges Merkmal der personellen Infrastruktur der Frankreich-Bibliothek besteht in der engen Verzahnung der Dokumentationstätigkeiten mit den eigentlichen wissenschaftlichen und kommunikativen Arbeitsfeldern des Deutsch-Französischen Instituts.

Verschiedene Schwerpunkte kennzeichnen den Bestand:

(1) Länderkunde Frankreich: Der landeskundliche Bestand der Frankreich-Bibliothek ist paradoxerweise stark spezialisiert und zugleich sehr breit angelegt. Er konzentriert sich auf ein einzelnes Land und bietet damit nur einen winzigen Ausschnitt von dem, was in anderen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken in Deutschland zu finden ist. Innerhalb dieses schmalen Feldes aber wird eine landeskundliche Breite angestrebt. Über das gegenwärtige Frankreich soll ein repräsentativer Querschnitt an Literatur vorrätig sein, der zumindest alle wichtigen Neuerscheinungen aus allen relevanten sozialwissenschaftlichen Feldern umfaßt.

Buchbestand nach Sachgebieten (in %)

Länderkunde	
Frankreich	38
Deutschland	5
Vergleiche	4
Allgemeines/Theorie	2
Deutsch-französischen Beziehungen	7
Internationale Beziehungen	10
davon $\frac{2}{3}$ Europäische Union	
Geschichte	10
Bibliographien	10
Nachschlagewerke	14

Bei aller landeskundlichen Breite haben sich aufgrund langjähriger Arbeiten des Instituts einige Felder und Sammelgebiete als besondere Schwerpunkte herausgebildet. Dazu gehören neben den Außenbeziehungen Frankreichs und den deutsch-französischen Beziehungen (s.u.):

- die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsstrukturen Frankreichs, die seit fast 20 Jahren Thema mehrerer Projekte und Publikationen sind und auf Dauer ein Feld intensiver Beobachtung bleiben werden;
- die Regional- und Technologiepolitik, einschließlich der Forschungspolitik, die ebenfalls Gegenstand eini-

ger wissenschaftlicher Projekte waren, vor allem in Zusammenhang mit einer Mitwirkung des Instituts an der Regionalkooperation des Landes Baden-Württemberg mit der Region Rhône-Alpes;

- die sozialen Strukturen Frankreichs, mit den besonderen Aspekten Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsbeziehungen, Sozialstaatsentwicklung, Wohn- und Städtebauentwicklung;
- Frankreich als multikulturelle Gesellschaft und die französische Identitätsproblematik, die vor allem wichtig für die Erhellung des kulturellen Hintergrundes politischer, gesellschaftlicher und auch wirtschaftlicher Handlungsformen sind;
- Probleme des Vermittlungszusammenhangs zwischen Länderkunde und Fremdsprachenunterricht in Zusammenhang mit einem 10-jährigen, von der Robert Bosch Stiftung geförderten Forschungsprogramm;
- Die Frankreich-Bibliothek ist ein Angebot an die sozialwissenschaftliche Forschung an den deutschen Universitäten. Als Organisator des Arbeitskreises sozialwissenschaftliche Frankreichforschung trägt das Institut Verantwortung für die intensive Beobachtung der Ergebnisse der deutschen Frankreichforschung. Der Anschaffung deutschsprachiger Frankreichliteratur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es sollen damit ausreichende Informationsmöglichkeiten auch für Benutzer geschaffen werden, die keine genügenden sprachlichen Kenntnisse besitzen.

(2) Deutsch-französische Beziehungen: Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Beobachtung und Dokumentation sämtlicher Aspekte des deutsch-französischen Verhältnisses. Die Deutsche Frankreich-Bibliothek ist die einzige Dokumentationsstelle, die systematisch das deutsch-französische Schrifttum sammelt; daher wird hier möglichst Vollständigkeit angestrebt. Es gilt auch keine zeitliche Begrenzung.

Das ist bei den äußerst begrenzten finanziellen Spielräumen sehr schwierig. Kann man noch die neu publizierten Schriften in das normale Einkaufsverfahren einbeziehen, so sind bei der Ergänzung von rückwärtigen Beständen enge Grenzen gesetzt. Auch antiquarisch verfügbare Publikationen können aus Kostengründen nicht immer berücksichtigt werden. Das gleiche gilt auch für die Fülle von Zeitschriften- und Buchaufsätzen älteren Datums.

Noch schwieriger ist der Zugang zu anderen Schriftformen zu bewerkstelligen, die zur Vervollständigung des Bestandes gehören: Nichtpublizierte Schriften, Amtsdruckschriften, diplomatische Schriften, Verträge und Vereinbarungen bis hin zu Archivmaterialien aus dem deutsch-französischen Umfeld werden jedoch längerfristig und etappenweise über einzelne Anschaffungsprojekte in den Bestand der Frankreich-Bibliothek integriert werden.

(3) Internationale Beziehungen: Die internationalen Beziehungen stellen das zweitgrößte Sachgebiet (Nachschlagewerke ausgenommen) dar. Sie umfassen die Literatur, die sich mit der Einbindung Frankreichs und Deutschlands in das internationale, speziell das europäische Umfeld beschäftigt. Dokumentiert werden hier die Verteidigungs- und Sicherheitsbeziehungen, die Nord-Süd- und die Ost-Westbeziehungen, internationale Wirtschafts- und Kulturbeziehungen und die transnationalen Beziehungen unterhalb der Regierungsebene.

Fast zwei Drittel des Bestandes widmen sich den Problemen der europäischen Integration.

(4) Länderkunde Deutschland: Die kleine Abteilung ist entstanden vor Gründung der Frankreich-Bibliothek, als im Rahmen von Projekten, die am Deutsch-Französischen Institut grundsätzlich vergleichend angelegt sind, auch Literatur zur gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland angeschafft wurde. In der Zwischenzeit hat eine deutliche Konzentration auf Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen stattgefunden. Der Deutschlandkundeteil wächst nur noch sehr geringfügig weiter.

(5) Vergleichende Studien: Aus allen sozialwissenschaftlichen Sachbereichen werden vergleichende Studien angeschafft, sofern sie deutsch-französische Vergleiche beinhalten. Zahlreiche Studien beziehen weitere, insbesondere europäische Länder mit ein. Über den Gesichtspunkt des Vergleichs hinaus liefert diese Abteilung eine Vielzahl von Untersuchungen zur Länderkunde Frankreichs.

Ein wichtiger Anspruch besteht daher darin, sich einen halbwegs kompletten Literaturüberblick zu Frankreich betreffenden Themen erarbeiten zu können.

(6) Geschichte: Auch wenn das gegenwärtige Frankreich im Mittelpunkt des Interesses steht, ist man sich am Deutsch-Französischen Institut bewußt, daß ohne eine Kenntnis des historischen Hintergrundes die gegenwärtige Probleme Frankreichs nicht wirklich zu verstehen sind. Alle wichtigen Gesamtdarstellungen zur Geschichte Frankreichs und historische Grundlagenliteratur finden daher Eingang in die Bestände der Frankreich-Bibliothek und bilden dort eine wichtige Gruppe.

(7) Nachschlagewerke: Neben der wissenschaftlichen Arbeit wird aber auch dem Gesichtspunkt der Informationsvermittlung ein wichtiger Stellenwert beigemessen. Nachschlagewerke werden daher möglichst komplett für die Benutzer aber auch für die Auskunftstätigkeit der Institutsmitarbeiter zur Verfügung gestellt. Die Anschaffungen umfassen ein ganzes Spektrum an Schriften: Enzyklopädien; fachliche Nachschlagewerke, die besonders wichtig für die Erschließung der französischen Wissenschaftssprache sind; zwei- und mehrsprachige Lexika für verschiedene Fachsprachen über den Bereich der sozialwissenschaftlichen Schwerpunkte des Instituts hinaus; Chroniken und Chronologien; Adressbücher mit Verzeichnissen von Forschern, Forschungsinstitutionen, Bibliotheken und Dokumentationsinstitutionen; statistische Sammlungen; biographische Lexika; Abkürzungs- und Sigelverzeichnisse usw.

(8) Bibliographien: Einen weiteren hervorstechenden Schwerpunkt bilden Instrumente, mit deren Hilfe man sich Einblick in existierende Publikationen verschaffen kann, in erster Linie Bibliographien. Die Frankreich-Bibliothek wird immer nur einen Bruchteil der tatsächlich existierenden Frankreichliteratur im Bestand haben. Ein wichtiger Anspruch besteht daher darin, sich einen halbwegs kompletten Literaturüberblick zu Frankreich betreffenden Themen erarbeiten zu können. Auch wenn für intensivere Forschungsarbeiten ein Aufenthalt in Frankreich immer notwendig und sinnvoll ist, so ist es von großem Nutzen, den Aufenthalt auf wesentliche Arbeiten konzentrieren und alle Vorarbeiten schon im Vorfeld erledigen zu können. Neben einem großen Bestand an

Bibliographien in Buchform und etwa 30 bibliographischen Zeitschriften dienen diesem Zweck weitere in der Frankreich-Bibliothek verfügbare Instrumente, wie z.B. der Zugang zu Katalogen in Frankreich über das Télételsystem Minitel oder der Zeitschriftenkatalog „Sc-Po-Katalog“. Dieser vom Institut d'études politiques Paris erstellte Katalog, der seit Ende der 60er Jahre bis 1992 in kumulierter Form in Katalogkartenform vorliegt, wird heute in Datenbankform auf Disketten fortgeführt. Er enthält mit Abstracts versehene Nachweise von Zeitschriftenartikeln aus einer großen Zahl hochspezialisierter, überwiegend französischer Zeitschriften, die sich nicht im Bestand der Frankreich-Bibliothek befinden.

Der Buchbestand beschränkt sich auf sozialwissenschaftliche Literatur in einem breiten Verständnis. Schöngestige Literatur, Arbeiten zur Literaturwissenschaft und Linguistik sowie zu den verschiedenen Künsten sind nicht vertreten. Eingang findet indessen alles, was einen Berührungspunkt zu sozialwissenschaftlichen Themen besitzt. Kulturpolitik, Kulturosoziologie, Kulturökonomie haben einen festen Platz im Bestand. Mit besonderem Nachdruck versucht die Frankreich-Bibliothek, schwer zugängliche Literatur einzustellen. Drei Schwerpunkte sind dabei festzustellen:

(1) „Graue Literatur“ wie informelle Paper, Konferenzberichte, Industrieschriften, unveröffentlichte Schriften aus Ministerien, Verbänden, Parteien, Experten- und Kommissionsberichte usw.

(2) Offizielles Schrifttum: von öffentlichen Institutionen veröffentlichtes Schrifttum, wie es zum großen Teil vom Journal officiel vorgelegt wird: Rapports einzelner Ministerien, beider Parlamentskammern, des Conseil économique et social; weiterhin Berichte und Publikationen der Banque de France, der Grands Corps (Conseil d'Etat, Cour des Comptes, Conseil constitutionnel, Médiateur de la République); Schrifttum regionaler Verwaltungen (Préfectures, Conseil régional, Comité économique et social); Parlamentsdebatten; Gesetzestexte. Von besonderem Wert sind dabei verschiedene Reihen des nationalen statistischen Amtes „Institut national de la statistique et des études économiques“ (INSEE); die Reihe INSEE-Résultats veröffentlicht z.B. in 5 Serien mit etwa 80 Einzelheften pro Jahr grundlegende Untersuchungen zur Demographie, zu Einkommens- und Beschäftigungsproblemen, Verbraucherverhalten und Lebensformen sowie Wirtschaftsfragen.

(3) Veröffentlichungen wichtiger Forschungseinrichtungen, die nicht in den normalen Buchhandel gelangen. Der Buchbestand wird unterteilt in einen Länderkunde-Teil und vier weitere Abteilungen. Die Länderkunde teilt sich auf in Frankreich (F) – Deutschland (D) – Ländervergleiche (V) – Allgemeines/Theorie (A).

Die Länderkunde-Systematik unterteilt das Feld der Länderkunde in etwa 20 Felder:

- A. Allgemeines. Gesamtdarstellungen
- B. Politik. Staat
- C. Politische Institutionen. Innere Ordnung
- D. Verwaltung. Regionale Fragen
- E. Parteien. Wahlen. Politische Gruppen
- F. Kommunikation. Information. Medien
- G. Bildung. Wissenschaft
- H. Philosophie. Psychologie. Religion
- J. Kultur. Kunst
- K. Sprach- und Literaturwissenschaft
- L. Politische Kultur

- M. Soziale Fragen
- N. Gesellschaft. Sozialstruktur
- O. Arbeitsleben
- P. Arbeitsbeziehungen
- O. Sozialpolitik
- R. Wirtschaft
- S. Wirtschaftspolitik. Regionale Wirtschaft
- T. Wirtschaftszweige
- U. Finanzwesen
- V. Geographie. Ökologie

Diese Gliederung wird in identischer Weise auf alle vier Bereiche der Länderkunde angewandt unter Voranstellung des jeweiligen Buchstabens F für Frankreich, D für Deutschland, V für Vergleiche, A für Allgemeines/Theorie.

Die übrigen Bereiche „Deutsch-französische Beziehungen“ (W); „Internationale Beziehungen“ (Y); „Geschichte“ (Z) und „Nachschlagewerke“ werden nach einer je eigenen Systematik geordnet.

Der Buchbestand ist frei zugänglich; er kann nur vor Ort benutzt werden, eine Ausleihe findet nicht statt.

Die neu eingehenden Bücher werden seit 1992 vollständig über die Datenbank des Fachinformationsverbundes „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ verwaltet (siehe unten). Es ist beabsichtigt, auch den rückwärtigen Bestand in der Datenbank zu erfassen. Ein Autorenkatalog und ein systematischer Katalog, deren Karten über den Verbundrechner ausgedruckt werden, soll auch nach der Vervollständigung fortgeführt werden. Der Gesamtbestand wird für den systematischen Katalog verschlagwortet; damit wird auch in der Datenbank eine Gruppensuche ermöglicht. Der Teil des Bestandes, der für internationale Beziehungen und Länderkunde relevant ist, wird darüber hinaus in indexierter Form in die Verbunddatenbasis eingegeben und ist dort über Deskriptoren suchbar. Der Buchbestand wird damit für die Benutzer in unterschiedlichen Weisen zugänglich: er ist zunächst nach Gruppen sortiert freihand aufgestellt; er kann sodann über den Autoren- und den Sachkatalog erschlossen werden. In der Datenbank ist er schließlich über Autoren, Titelsuche, Gruppensuche nach Gruppen der Bibliothekssystematik, Klassen der Verbunddatei und über Deskriptoren suchbar. Da die Datenbank auch über den HOST der europäischen Weltraumagentur ESA/IRS und ab Januar 1995 über den HOST von GBI öffentlich zugänglich ist, kann der Bibliotheksbestand der Frankreich-Bibliothek von jedem Ort, der einen HOST-Zugang hat, unmittelbar abgefragt werden.

5.2 Zeitschriften

Für den Zeitschriftenbestand gelten die gleichen Grundsätze wie für den Bücherbestand. Aus allen sozialwissenschaftlichen Bereichen sind die repräsentativsten Zeitschriften Frankreichs im Abonnement. Auch hier gilt, daß für die deutsch-französischen Beziehungen möglichst Vollständigkeit angestrebt wird. Somit befinden sich im Magazin eine Reihe von Zeitschriften aus den fünfziger und sechziger Jahren, die deutsch-französische Schwerpunkte besaßen und in der Zwischenzeit ihr Erscheinen eingestellt haben.

Neben den eigentlichen Fachzeitschriften werden auch „schwer zugängliche“ Zeitschriften bezogen. Das sind beispielsweise aktuelle Informationsdienste aus Ministe-

rien, Forschungsinstituten und Interessengruppen, die hochaktuelles Zahlenmaterial und neueste Analyseergebnisse vorstellen oder in Deutschland wenig bekannte Informationsinstrumente wie die „Liaisons sociales“. Diese bieten qualitativ sehr hochstehende, hochaktuelle Informationen zur Sozialentwicklung und Sozialgesetzgebung; sie wenden sich mit verschiedenen Reihen in erster Linie an Entscheidungsträger in Unternehmen, liefern aber natürlich auch für die Forschung nützliche Informationen über aktuellste Entscheidungen, Gesetzesbeschlüsse, Verordnungen und Tarifvereinbarungen, Neuerungen in der Sozialgesetzgebung, Entwicklungen der Arbeits- und Sozialrechtsprechung, neueste Konjunkturstatistiken u.a.m.

Ein von der Frankreich-Bibliothek selbst erstellter Katalog („Le Monde-Katalog“) ergänzt den Zugang zu dieser wichtigsten französischen Tageszeitung.

Die Zeitschriften werden für die Datenbank „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ ausgewertet; relevante Aufsätze werden in indexierter Form erfaßt. Ergänzt werden die Bestände durch Kopien von wichtigen Aufsätzen aus Zeitschriften, die sich nicht im Bestand der Frankreich-Bibliothek befinden. Diese werden in gleicher Weise erfaßt und in einer „Kopienablage“ aufbewahrt, die derzeit weit über 1000 Aufsätze umfaßt.

Zeitschriftenbestand

Insgesamt	355
Laufende Abonnements	290
Zeitschriften	200
Aktuelle Informationsdienste	18
Magazine	18
Bibliographische Zeitschriften	33
Zeitungen	21
Französische Zeitschriften	170
Deutsche Zeitschriften	90
Sonstige	30
<i>Fachliche Schwerpunkte (Mehrfachnennung)</i>	
– Wirtschaft/Außenwirtschaft	67
– Politik/Verwaltung/Regionen	51
– Soziologie/Soziale Fragen	46
– International Beziehungen/ Sicherheit/Europa	43
– Bildung/Wissenschaft/Politische Bildung	36
– Deutsch-französischen Beziehungen	28
– Kultur/Auswärtige Kulturbeziehungen	28
– Allgemeine Zeitschriften	18
– Geschichte	14
– Medien/Kommunikation/IuD	7

5.3 Pressedokumentation

Artikel aus Tages- und Wochenzeitungen dienen der aktuellen, schnell vergänglichen Information und sind nicht zu wissenschaftlichen Zwecken verfaßt worden. Dennoch speichern sie Informationen, die in der späteren wissenschaftlichen Bearbeitung des betreffenden Ereignisses nicht mehr konserviert werden. Sie sind daher sehr nützliche Hilfsmittel für die wissenschaftliche Arbeit. Vor allem aktuelle Vorgänge in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, über die es wegen des geringen zeitlichen Abstandes noch keine Zeitschriftenartikel und um-

so weniger Bücher gibt, lassen sich in der Regel ohne die Zeitungsberichterstattung nicht bearbeiten. Nun orientieren sich wissenschaftliche Arbeiten, schriftliche Arbeiten für Universitätsseminare und Diplomarbeiten über landeskundliche Themen häufig an Ereignissen, die im Augenblick als besonders auffällige und charakteristische Vorgänge im Nachbarland beobachtet werden. Eine Presseauschnittssammlung ersetzt in solchen Fällen nicht nur fehlende andere Arbeitsmittel, sondern liefert häufig ein vollständiges Dossier mit einschlägigen Zeitungsartikeln. Die Pressedokumentation gehört daher verständlicherweise zu jenen Arbeitsinstrumenten der Frankreich-Bibliothek, die am intensivsten genutzt werden.

Seit Anfang der siebziger Jahre, etwas systematischer seit 1975 werden am Deutsch-Französischen Institut Zeitungsausschnitte gesammelt. Der Bestand ist inzwischen auf über 250 000 Ausschnitte angewachsen. Jährlich kommen ca. 15 000 neue hinzu. Ausgewertet werden gegenwärtig 16 Zeitungen; hinzu kommen Ausschnitte aus einer Reihe von aktuellen Informationsdiensten. Nicht ausgeschnitten sondern magaziniert werden die französischen Magazine (wie L'Événement du jeudi, L'Expansion, L'Express, Le Figaro-Magazine, Le Nouvel Observateur, Le Point u.a.). Allerdings werden Kopien von allen Beiträgen zu deutsch-französischen Themen in den Pressemappen abgelegt, ansonsten werden wichtige Beiträge in der Datenbank nachgewiesen.

In der bisherigen Pressedokumentation überwiegen immer noch die deutschsprachigen Zeitungen, von denen alle wichtigen überregionalen Blätter gehalten werden. Dieser für eine Frankreich-Bibliothek ungewöhnliche Zustand liegt teilweise in der geringen Anzahl qualitativ brauchbarer, überregionaler Zeitungen in Frankreich begründet. Die verbleibenden vier Tageszeitungen, Le Monde, Le Figaro, Libération und L'Humanité werden hingegen sehr intensiv ausgewertet. Eine Ausweitung des französischsprachigen Zeitungsspektrums ist beabsichtigt, wobei Kriterien wie Überregionalität, ökonomische Orientierung, regionale Ausstrahlung, deutsch-französischer Grenzraum eine Rolle spielen sollen.

Die Pressedokumentation dokumentiert die Entwicklung der französischen Gesellschaft, die deutsch-französischen Beziehungen und die internationalen Beziehungen Frankreichs und Deutschlands seit der ersten Hälfte der siebziger Jahre. Sie besitzt auf diesen Feldern die gleiche thematische Ausrichtung wie die Bibliothek. Die Ausschnitte werden nach einer systematischen Ordnung, die jener der Bibliothekssystematik angeglichen ist, in Registratormappen aufbewahrt. Ein alphabetisch geordnetes Stichwortregister ermöglicht einen differenzierten Zugang zu einer großen Vielfalt von Themen.

Als einzige Zeitung wird die Pariser Tageszeitung „Le Monde“, die einen hohen dokumentarischen Wert besitzt, nicht nur für die Pressedokumentation ausgewertet, sondern zusätzlich gebunden aufbewahrt. Sie liegt in gedruckter Form vollständig seit 1944 vor. Seit 1994 verfügt die Frankreich-Bibliothek auch über eine CD-ROM-Fassung, sodaß diese Zeitung für unterschiedliche Bedürfnisse sehr vielfältig genutzt werden kann.

Ein von der Frankreich-Bibliothek selbst erstellter Katalog („Le Monde-Katalog“) ergänzt den Zugang zu dieser wichtigsten französischen Tageszeitung. Unter Verwendung von ca. 60 systematischen Gesichtspunkten enthält er Nachweise von Le-Monde-Artikeln bis hin zu

Kleinformen, die Fragestellungen der deutsch-französischen Beziehungen berühren. Er ist somit ein differenziertes Sachregister und gestattet das Auffinden auch abgelegener Informationen zum deutsch-französischen Verhältnis.

5.4 Datenbank

Die Frage, ob und in welcher Weise das Deutsch-Französische Institut bei der Professionalisierung seines Dokumentationsbereichs sich traditioneller Dokumentationsmethoden bedient oder aber sich an modernen Entwicklungen orientiert, war eine zentrale Frage, die schnell zugunsten der zweiten Option entschieden wurde. Dafür sprach insbesondere, daß die Dokumentationsstätigkeit des Instituts mit Auslandsforschung und Auslandsinformation zu tun hatte. Somit war das Problem grenzüberschreitender Informationsvermittlung unmittelbar angesprochen. Diese aber gelangte durch die modernen Technologien der Datenfernübertragung und einer explosionsartigen Ausweitung des Informationsflusses erst zu ihrer eigentlichen Bedeutung. Ein Engagement in diesem Bereich hatte dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Die Gründung der Frankreich-Bibliothek barg zudem für das Deutsch-Französische Institut ein Risiko, sich auf dem Informationsmarkt behaupten zu können. Durch die Anwendung modernster Dokumentationsformen versuchte man dieser Herausforderung zu begegnen. Das bedeutete z.B., daß der Standortnachteil der Frankreich-Bibliothek, nicht an eine Universität angebunden zu sein und sich an einem etwas abgelegenen Ort zu befinden, wenigstens teilweise ausgeglichen werden konnte. Die Datenfernübertragung kann die potentiellen Nutzer über die Bestände der Frankreich-Bibliothek in Kenntnis setzen und ihnen damit die Nützlichkeit eines Besuches in Ludwigsburg verdeutlichen.

Der Schritt in die Dokumentationsarbeit unter Nutzung modernster Technologien sollte indessen nicht im Alleingang vollzogen werden. Das Deutsch-Französische Institut betrat mit der Entscheidung für die Einrichtung eines Dokumentations- und Informationszentrums auf dem Dokumentationssektor Neuland. Auch wenn die Dokumentationsstätigkeit eng in Funktion zu den wissenschaftlichen und Kommunikationsaufgaben des Instituts definiert wurde und wird, lag es nahe, aufgrund seiner internationalen Ausrichtung und seiner auf Kooperation hin angelegten Arbeit auch im Dokumentationsbereich mit befreundeten Partnerinstitutionen in ein Kooperationsverhältnis zu treten und den Erfahrungsschatz anderer, führender Institute zu nutzen.

Der Fachinformationsverbund „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ ist inzwischen zu einer der großen Fachdatenbasen in der Bundesrepublik Deutschland geworden.

Somit war die Entscheidung zugunsten einer EDV-gestützten Dokumentation und arbeitsteiliger Dokumentation mit weiteren Institutionen gefallen. Der Beitritt des Deutsch-Französischen Instituts zum Fachinformationsverbund „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ im Oktober 1986 markierte somit den ersten wichtigen Schritt in Richtung auf die Frankreich-Bibliothek.

(1) *Der Fachinformationsverbund „Internationale Beziehungen und Länderkunde“*

Der Fachinformationsverbund „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ ist entstanden aus einer Initiative der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Ebenhausen. Die im ersten LuD-Programm der Bundesregierung Anfang der 70er Jahre angelegte Bemühung, sog. Fachinformationszentren (FIZ) für alle wichtigen Wissenschaftsdisziplinen zu schaffen, war für den Bereich Internationale Beziehungen und Länderkunde nicht von Erfolg gekrönt. Die Stiftung Wissenschaft und Politik griff jedoch diese Idee auf und gründete 1974 eine Datenbank gleichen Namens, der sich seit 1978 weitere Forschungs- und Dokumentationsinstitute anschlossen, deren Schwerpunktaufgaben in der Erforschung und Dokumentation der internationalen und Sicherheitsbeziehungen bzw. einzelner Länder oder Weltregionen lag. Die Grundidee des Fachinformationsverbundes besteht darin, daß die beteiligten Institute in kooperativer Form eine gemeinsame Datenbasis aufbauen. Derzeit wird die Datenbasis gemeinsam von zehn Forschungseinrichtungen betrieben:

- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Ebenhausen (seit 1974)
- Bundesinstitut für internationale und ostwissenschaftliche Studien (BIOst), Köln (seit 1978)
- Deutsches Übersee-Institut (DÜI), Hamburg (seit 1984)
- Freie Universität Berlin (FUB), Fachbereich Politische Wissenschaft (seit 1984)
- Deutsch-Französisches Institut (DFI), Ludwigsburg (seit 1986)
- Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Bonn (seit 1987)
- Institut für Auslandsbeziehungen (IfA), Stuttgart (seit 1989)
- Südost-Institut (SOI), München (seit 1991)
- Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt/Main (seit 1993)
- Bonn International Center for Conversion (BICC), Bonn (seit 1994)

Der Fachinformationsverbund „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ ist inzwischen zu einer der großen Fachdatenbasen in der Bundesrepublik Deutschland geworden. Diese enthält derzeit etwa 325 000 Dokumente als Zeitschriften- und Buchaufsätze (70%), Bücher und Reports (23%), amtliche Veröffentlichungen (3,5%) in englischer (52%), deutscher (32%) und französischer (8%) Sprache. Andere Sprachen sind mit 8% vertreten. Jährlich kommen ca. 22 000 Dokumente hinzu.

Jedes Institut beteiligt sich für sein fachliches Teilgebiet am Aufbau der gemeinsamen Datenbasis und nutzt die gesamte Datenbasis für eigene Zwecke. Dieses Verfahren hat einen hohen wirtschaftlichen Nutzen für die tägliche Arbeit und ermöglicht es auch kleineren Instituten, ohne eigene aufwendige Systementwicklung moderne EDV-Verfahren anzuwenden und sich mitbestimmend an der Gestaltung der gemeinsamen Arbeitsverfahren zu beteiligen.

Die Arbeitsregeln sind für alle teilnehmenden Institute standardisiert worden; für die inhaltliche Erschließung wird ein gemeinsamer Verbundthesaurus angewandt. Der Verbund setzt das Dokumentationsprogrammssystem DOMESTIC II auf IBM-Großrechnern in einem

externen Dienstleistungsrechenzentrum für seinen Leistungsbedarf ein: Aufbau der Datenbasen im Realzeitdialogverfahren; Retrieval und Herstellung von Informationsprodukten; Bearbeitung von Deskriptoren einschließlich des Thesaurus sowie für Verwaltungsvorgänge. Das Dokumentationssystem erfüllt notwendige Ansprüche, um Dokumentationsbasen im Verbundverfahren herzustellen. Es ermöglicht

- Echtzeitverarbeitung der zu invertierenden Daten;
- Datenergänzung und Datenkorrektur im Echtzeitverfahren;
- zeitlich paralleler Betrieb von verschiedenen Dokumentationsfunktionen.

Beim Aufbau der Datenbasis für sozialwissenschaftliche Literatur aller Typen und verschiedener Sprachen werden primär Thesaurusdeskriptoren verwendet, ergänzt durch freie Begriffe sowie Namen von Körperschaften, Veranstaltungen/Konferenzen, Ereignissen, Projekten, und Personen. Der Fachinformationsverbund benutzt einen umfangreichen und differenziert gestalteten „Thesaurus Internationale Beziehungen und Länderkunde“, der ca. 8700 Deskriptoren aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Recht, Verteidigung, Technik, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Arbeit/Soziales enthält. Er steht derzeit dreisprachig (deutsch, englisch, französisch) in alphabetischer und systematischer Form auch gedruckt zur Verfügung, das Stichwortregister zum Thesaurus nur als online-Datei.

Den bislang bestehenden Thesaurusversionen (alphabetisch, systematisch) werden zwei weitere Fassungen zugeordnet, die sich gegenwärtig in Arbeit befinden: ein polyhierarchisch gegliederter Thesaurus, sowie ein alphabetisch gegliederter Thesaurus, in dem die hierarchischen Relationen durch zugeordnete engere bzw. weitere Begriffe zum Ausdruck gebracht werden.

In den Instituten sind insgesamt ca. 80 Terminals und etwa 65 Drucker angeschlossen.

Die Produktionsdatenbasis steht den Verbundinstituten sowie dem Deutschen Bundestag und Bundesministerien zur Nutzung offen. Die öffentliche Nutzung der Literaturdatenbasis wird unter dem Namen World Affairs Onl über den HOST der European Space Agency (ESA/IRS) in Frascati (Base 242) sowie über den Host von GBI gewährleistet.

- Arbeitsteilung bei der Erstellung der gemeinsamen Datenbasis wird immer angestrebt und realisiert, wo das möglich ist. Gemeinsam gehaltene Zeitschriften werden nur von einem Institut, also auch für die übrigen Institute, ausgewertet. Bücher werden nur einmal erfaßt. Die Arbeitsverfahren werden gemeinsam entwickelt.
- Dennoch bleiben die Eigenarten der beteiligten Institute erhalten. Formale Erfassung und inhaltliche Erschließung werden vereinheitlicht; keine Vereinheitlichung findet indessen statt auf der Ebene der erbrachten Dokumentationsleistung: Der Beitrag jedes Instituts besteht in der Dokumentationsarbeit, die es in Erfüllung seiner Institutsverpflichtungen erbringt, die von Institut zu Institut sehr verschieden sind.
- Die Größe der Institute, die Anzahl der an den Verbundarbeiten beteiligten Beschäftigten und der Umfang der integrierten Dokumentationsleistungen sind infolgedessen nicht vergleichbar.

Organisatorisches Prinzip des arbeitsteiligen Aufbaus der Datenbank ist es, daß das fachlich kompetenteste

Institut jeweils die inhaltliche Erschließung eines Literaturdokuments übernimmt.

Die Frankreich-Bibliothek ist im Fachinformationsverbund zuständig für die Länderkunde Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen. Sie ist daher in der Lage, die dokumentarischen Aktivitäten sehr eng in den Dienst institutseigener, übergeordneter Zielsetzungen und Aufgaben zu stellen, ohne daß dadurch die Leistungen für den Fachinformationsverbund beeinträchtigt werden. Es macht gerade die Stärke des Fachinformationsverbundes aus, die weltweit dokumentierten Länderinformationen nicht nach einem einheitlichen Muster zu bearbeiten, sondern länder- und regionenspezifischen Bedürfnissen Spielräume zu überlassen. Die Frankreich-Bibliothek entscheidet demzufolge in eigener Verantwortung über Inhalt und Umfang der Eingaben in die Verbund-Datenbasis, die gegenwärtig etwa 60% der Neuanschaffungen der Bibliothek umfassen. Der Rest wird in einer Lokaldatenbank verwaltet und für die interne Bibliotheksnutzung aufbereitet.

Das Deutsch-Französische Institut ist durch die Teilnahme in der Lage, seine Dokumentationsbestände mittels einer hochentwickelten Technologie zu bearbeiten und sie so auf erheblich wirkungsvollere Wege an seine Zielgruppen heranzubringen. Es erhöht damit sowohl seine Wirksamkeit wie seine Ausstrahlung.

Die komplexen Arbeitsformen von 10 Forschungs- und Dokumentationsinstituten im Fachinformationsverbund schaffen zahlreiche, umfassende Vernetzungen, die eine intensive Pflege und Koordination erfordern. Die beteiligten Institute sind daher zu einer permanenten und engen Zusammenarbeit gezwungen, die sich über ein vielfältiges Kooperationsinstrumentarium vollzieht. Arbeitsgruppen für die Gesamtkoordination, die Systemkoordination, die Thesauruspflege, die Regelwerke und die Indexierpraxis schaffen in 8 bis 10 Sitzungen pro Jahr die Voraussetzungen, um in arbeitsteiliger Form ein einheitliches, gemeinsames Informationsprodukt zu schaffen.

Die Frankreich-Bibliothek arbeitet in allen Koordinierungsgremien mit. Insgesamt trägt sie die Verantwortung für eine korrekte Darstellung der inhaltlichen und formalen Seite der Frankreich-Dokumentation: Umfang, Auswahl und Bearbeitung der Dokumente müssen so gestaltet sein, daß die Probleme Frankreichs repräsentativ wiedergegeben werden. Sie hat sich darum zu kümmern, daß die Regeln der französischen Sprache korrekt angewendet werden, französische Schreibweisen (Namen, Körperschaften, Institutionen etc. berücksichtigt, orthographische Fehler eliminiert und der FIV somit das Bild einer professionellen Handhabung der Auslandsdokumentation bietet. Dieser Gesichtspunkt hat mit dem Auflegen der Datenbank auf dem HOST ESA/IRS als Angebot an internationale Nutzer an Bedeutung stark zugenommen, weil das Instrumentarium in weiteren, zunächst drei Sprachen (deutsch, französisch, englisch) zur Verfügung gestellt werden mußte. Dabei fiel dem Institut eine Schlüsselstellung bei der arbeits- und zeitaufwendigen Übersetzung des Thesaurus (ca. 8000 Suchbegriffe), sowie der als Deskriptoren nutzbaren Freien Begriffe, geographischen Benennungen usw. zu.

(2) Bibliotheksverwaltung

Die Frankreich-Bibliothek verfügt über 3 Anschlüsse

zum Großrechner, jedoch über 5 Endgeräte, die eine Arbeit mit dem Rechner zulassen. Für die Datenbank des Fachinformationsverbundes wird die wissenschaftliche Literatur unter Gesichtspunkten der Forschungsdocumentation inhaltlich erschlossen und gespeichert. Gegenwärtig helfen 4 freie Mitarbeiter, zumeist Studenten der Politikwissenschaft und Romanistik, die erfaßte Literatur inhaltlich zu erschließen und die Standards des Fachinformationsverbundes zu erfüllen. Damit wird jedoch nur ein Teil der Literatur erfaßt, nämlich jene, die sich mit Frankreich und den deutsch-französischen Beziehungen beschäftigt. Auf diese Weise hat die Frankreich-Bibliothek inzwischen über 10 000 Dokumenteinheiten in die Datenbank eingegeben. Tatsächlich aber ist die Anzahl der in der Datenbank nachgewiesenen und in der Frankreich-Bibliothek vorhandenen Dokumente aufgrund des arbeitsteiligen Verfahrens erheblich größer. Für die bibliographische Erfassung des Gesamtbestandes und die Bewältigung der Bibliotheksverwaltung wurde nicht auf ein hausinternes System zurückgegriffen. Vielmehr wird dies in der Verbunddatenbank unter Nutzung des Dokumentationprogrammsystems Domestic II erledigt. Literaturbestände, die nicht für die Verbunddatenbasis relevant sind, können in einer Lokaldatenbasis des Zentralrechners verwaltet werden, die für jedes Institut eingerichtet worden sind.

Am Institut wird somit nicht mit zwei verschiedenen Bibliotheksprogrammen gearbeitet. Das ist bei der kleinen Zahl der Beschäftigten für die Möglichkeit einer gegenseitigen Vertretung von großer Wichtigkeit.

Der Gesamtbestand der Literatur wird nur einmal in einheitlicher Weise bibliothekarisch erfaßt. Ein Teil davon wird, inhaltlich erschlossen, Bestandteil der gemeinsamen Verbund-Datenbank. Der andere Teil verbleibt in einer gesonderten, nur dem Deutsch-Französischen Institut zugänglichen Lokaldatenbasis. Recherchen, die das Institut durchführt, übergreifen aber immer, ohne besondere Verfahren beide Datenbasen.

Minitel ist im Unterschied zu dem vergleichbaren deutschen Bildschirmtextsystem BTX sehr erfolgreich und hat daher fast die gesamte französische Wirtschaft veranlaßt, sich dieses Informationsträgers zu bedienen.

Das vom Fachinformationsverbund eingerichtete Druckprogramm ADP, mit dessen Hilfe beliebige Teile aus der Datenbasis in beliebiger Form und Gestaltung nach einem Download im Hause ausgedruckt werden können, kann auch in der Bibliotheksverwaltung für Bibliothekskartenausdruck, für Erstellung von Literaturlisten u. dgl. eingesetzt werden.

5.5 Weitere Informationsinstrumente

Die Frankreich-Bibliothek beschränkt sich auf schriftliche Druckerzeugnisse. Die Einbeziehung audio-visueller Medien ist auch mittelfristig nicht eingeplant. Dagegen hat sie im Rahmen ihrer finanziellen Mittel damit begonnen, sich weitere Dokumentationstechnologien für ihre Arbeit zunutze zu machen.

Die **CD-ROM-Technologie** wird es dem Institut zunehmend ermöglichen, sein Informationsangebot mit relativ geringen Mitteln zu diversifizieren. Auch ein Zugang zu französischen Datenbankbeständen unter Vermeidung der aufwendigen Datenfernübertragung kann eröffnet

werden. So verfügt das Institut z.B. über die von der Documentation française hergestellte CD-ROM „Politique et société: La France des années 80“: Sie bietet 180 000 Schlüsseldokumente im Wortlaut aus den Jahren 1981 bis 1988, die zum Verständnis der französischen Politik und Gesellschaft geeignet sind: Erklärungen und Communiqués des Staatspräsidenten und der Regierung; Analysen von Erklärungen und Programmen von Ministern, politischen, gewerkschaftlichen und Verbandspersönlichkeiten; 95 000 Presseartikel und 20 000 Dokumente; Chronologie.

Eine weitere Diversifizierung leistet das französische Bildschirmtextsystem **Minitel**, das seit August 1991 den Nutzern der Frankreich-Bibliothek zur Verfügung steht. Minitel ist im Unterschied zu dem vergleichbaren deutschen Bildschirmtextsystem BTX sehr erfolgreich und hat daher fast die gesamte französische Wirtschaft veranlaßt, sich dieses Informationsträgers zu bedienen. Abgesehen von den über 10 000 angebotenen Dienstleistungen und Produkten ist Minitel für die Frankreich-Bibliothek von Interesse, weil es als elektronisches Telefonbuch sämtliche Telefonanschlüsse Frankreichs einschließlich der überseeischen Gebiete anbietet, wichtige Informationen über ca. 7000 öffentliche und rund 1000 private französische Forschungsinstitutionen, nationale und internationale Kooperationen, Forschungsschwerpunkte, Namen, Adressen etc. als abrufbare Daten bereithält sowie den Zugang zu einer ganzen Reihe von französischen, sozialwissenschaftlichen Literatur- und Fakten-Datenbanken eröffnet.

Vorgesehen ist auch die Ausweitung der Dokumentationsbestände in Form von **Microfiches**, um wichtige, ältere, nicht mehr erwerbbar Literatur (z.B. Statistische Jahrbücher), wichtige ältere Quellenbestände (z.B. Parlamentsprotokolle), ältere Bestände wichtiger wissenschaftlicher Zeitschriften und Zeitungen, bibliographische Dienste, die bislang in gedruckter Form bezogen werden, wichtige Kataloge usw. zur Verfügung zu haben. Bereits vorhanden ist z.B. ein Bestand an Microfiches der Debattenprotokolle der Assemblée Nationale von 1881-1991, einschließlich Namens- und Sachregister. Weitere Microfiches-Sammlungen ergeben sich durch Microfiches-Supplemente, die manche Druckerzeugnisse mitliefern (z.B. statistische Sammlungen in INSEE-Publikationen).

6 Funktionen und Dienstleistungen der Frankreich-Bibliothek

Die Frankreich-Bibliothek hat auch weiterhin Informationsbedürfnisse des Instituts für die eigenen Forschungs- und Publikationstätigkeiten zu befriedigen. Die eigentliche Intention, die sich mit der Gründung der Frankreich-Bibliothek verband, war jedoch ihre Wirkung und ihr Dienstleistungsangebot nach außen. Leitendes Element blieb dabei, daß damit primäre Aufgaben des Instituts verfolgt werden. Diese bestehen darin, der Wissenschaft und Lehre, den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und den Multiplikatoren im Bildungswesen und in den Massenmedien Informationen und Orientierungshilfen zu erschließen, die dazu beitragen, die gemeinsamen Probleme und die fortbestehenden Interessenunterschiede in Deutschland und Frankreich faßbar zu machen. Diese enge Verknüpfung

von Institutsaufgaben und Dokumentationsstätigkeit schlägt sich auch in der Erfüllung und Organisation der Dienstleistungen der Frankreich-Bibliothek nieder.

Angesichts des hohen Spezialisierungsgrades der Frankreich-Bibliothek und eines Interessentenkreises, der über das ganze Bundesgebiet und teilweise das Ausland verstreut ist, kann die Nutzungsweise nicht mit der einer Bibliothek verglichen werden, die ein breites Publikum anspricht. Die Wirkung der Frankreich-Bibliothek kann von ihrer Ausrichtung wie von den erforderlichen Sprachkenntnissen her nicht in einer Breitenwirkung gesehen werden. Sie besitzt einen engen Nutzerkreis mit qualitativ hochstehenden Ansprüchen. Sie hat daher die Gelegenheit für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Gegenstand Frankreich in der Arbeit mit dem Material zu bieten. Daneben spielt aber die Bereitstellung abrufbarer und unmittelbar verwertbarer Information eine wichtige Rolle. Im Verlauf eines Jahres (1993) betreute die Frankreich-Bibliothek 35 Dissertationen, über 260 Diplom- oder Examensarbeiten und über 140 studentische Seminararbeiten und stellte Informationen für wichtige Entscheidungsträger, Wirtschaftsunternehmen und bedeutende Multiplikatoren bereit.

Die Vermittlung der Dokumentationsbestände vollzieht sich gegenwärtig über drei zentrale Wege: Die Besucher und ihre Betreuung, die Beantwortung schriftlicher und telefonischer Anfragen und die Erstellung eigener Publikationen und Informationsprodukte.

6.1 Besucher und Anfragen

Die Betreuung der aus dem ganzen Bundesgebiet und dem Ausland anreisenden Besucher ist das wichtigste Vermittlungsinstrument der Frankreich-Bibliothek. Es schafft die größte Nähe zum Benutzer und es gestattet am stärksten eine eng an den Bedürfnissen orientierte Auswahl aus der ganzen Fülle der zur Verfügung stehenden Dokumente. Von besonderem Vorteil ist hierbei die Möglichkeit einer kombinierten Nutzung von Bibliothek, Pressedokumentation und Datenbank.

Alle Besucher erhalten eine Einführung in das Angebot des Dokumentationszentrums und die zur Verfügung stehenden Bestände.

Mit schriftlichen und telefonischen Anfragen werden in der Regel stärker gezielte und begrenzte Informationen abgerufen. In diesem Falle gezielten Informationsbedarfs sind die Anfragen durchaus angemessene Instrumente. Weniger angemessen sind sie bei breiterem Informationsbedarf, wie er zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten erforderlich ist, und das betrifft immer noch fast die Hälfte aller Anfragen. In diesem Fall wird stets empfohlen, die Frankreich-Bibliothek direkt aufzusuchen, um die Bestände in vollem Umfang und in eigener Auswahl nutzen zu können, anstatt sich mit einer von Institutsmitarbeitern getroffenen Auswahl zufrieden geben zu müssen.

Bei der Beantwortung schriftlicher bzw. telefonischer Anfragen leistet die Frankreich-Bibliothek:

- inhaltliche Beantwortung von Anfragen;
- Erstellung bibliographischer Hinweise;
- Versand von Kopien ausgewählter Materials aus Büchern, Zeitschriften und Zeitungen;
- Versand von Kopien gezielt angeforderten Materials.

6.2 Beratungsaufgaben

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Frankreich-Bibliothek besteht in der Erfüllung von Beratungsaufgaben: Dem Deutsch-Französischen Institut kommt es in erster Linie darauf an, das Verständnis für die vielfältigen Problemlagen Frankreichs zu wecken und die Verflechtungszusammenhänge der französischen Gesellschaft mit anderen Gesellschaften zu beleuchten. Als angemessene Methode wird dabei die vergleichende Gegenüberstellung der benachbarten Gesellschaften gesehen. Für diese Fragen eignet sich in seltenen Fällen die ausschließliche Nutzung von einzelnen Büchern. Als weit sinnvoller erweist sich die integrierte Nutzung von Buch- und Zeitschriftenliteratur, Beständen der Pressedokumentation, Datenbankrecherchen und die Ermittlung von Zugangswegen zu spezialisierten, einschlägigen Forschungs-, Beratungs- und Dokumentationsinstituten in Frankreich. Dafür muß aber auch die Beratung dokumentarischer wie inhaltlicher Art in das Dienstleistungsangebot mit einbezogen werden. Ohnehin hatte die Erfahrung am Deutsch-Französischen Institut gezeigt, daß eine lediglich bibliothekarisch-dokumentarische Bearbeitung noch keine wirksame Informationsvermittlung schafft. Erst eine zusätzliche Beratung, die bei Auswahl-, Sprach- und Interpretationsproblemen Hilfestellung leistet, kann die Voraussetzungen erfüllen, damit die Aufgabenstellung der Frankreich-Bibliothek in Einklang mit dem Auftrag des Deutsch-Französischen Instituts steht. Mitarbeiter stehen somit jederzeit bereit, um Hilfestellung bei der Suche, Orientierung und Auswahl zu leisten. Stets ist auch Gelegenheit gegeben, mit wissenschaftlich kompetenten Mitarbeitern auch inhaltliche Fragen der Themenplanung, Arbeitsanlage usw. zu erörtern.

6.3 Nutzergruppen und Nutzerverhalten

Auf der zahlenmäßig geringen Basis einer hochspezialisierten Bibliothek haben sich die Anforderungen an das Institut rapide entwickelt. Die Anzahl der Anfragen hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verzehnfacht, die Anzahl der Besucher ist sogar um das 25-fache gestiegen. Weit über 1000 Personen haben im Verlauf eines Jahres den Kontakt mit der Frankreich-Bibliothek aufgenommen. Dabei lassen sich folgende Merkmale festhalten:

Stärker noch als in früheren Jahren ist die Frankreich-Bibliothek ein Dokumentationszentrum für den wissenschaftlichen Bedarf: Wissenschaftler, Doktoranden und Studenten aus dem In- und Ausland bilden die weitaus größte Benutzergruppe. Etwa 80% der Besucher bedienen sich des Bibliotheks- und Dokumentationsmaterials, um Forschungs-, Diplom- und Seminararbeiten zu erstellen. Um praktische berufliche Bedürfnisse, einschließlich schulischer Zwecke zu befriedigen, wird die Frankreich-Bibliothek auf andere Weise genutzt und nur in wenigen Fällen aufgesucht. Das liegt in der Regel daran, daß diese Informationsinhalte oft eng begrenzt sind und sehr rasch benötigt werden und der Anreiseweg dafür zu lang ist.

Bei den Anfragen ist das Gewicht der nichtwissenschaftlichen Benutzergruppe deutlich höher. Vertreter berufstätiger Gruppen aus Ministerien, der Verwaltung, der Wirtschaft, den Medien und Lehrer richten häufiger Anfragen an die Frankreich-Bibliothek, weil sie davon aus-

gehen können, daß die benötigte enge, gezielte Information durch Anfrage abrufbar ist. Dennoch bleiben auch bei den schriftlichen und telefonischen Anfragen die wissenschaftlich interessierten Besucher mit etwa 60% immer noch die dominierende Benutzergruppe.

Stellt man zwei Grundmuster von Bibliotheken einander gegenüber, auf der einen Seite die Bibliothek als Informationsinstrument, auf der anderen Seite die Bibliothek als Arbeitsort, so ist für die Frankreich-Bibliothek ein auf den ersten Blick widersprüchlicher, in Wirklichkeit aber komplementärer Befund festzustellen: die Frankreich-Bibliothek muß beide Modelle verkörpern.

Bei Besuchern wie Anfragern überwiegt das Interesse für die sozialwissenschaftliche französische Länderkunde und die deutsch-französischen Beziehungen eindeutig.

Sie dient als Informationsinstrument gerade für Menschen, die in ihrer beruflichen Praxis in Wirtschaft, Medien und Verwaltung grenzüberschreitenden Problemen begegnen und dafür schnell zielgerichtete und präzise Informationen benötigen. Obwohl schwer erreichbar, nimmt die Zahl der Nutzer aus diesem Personenkreis stetig zu. Die Frankreich-Bibliothek ist auf diese Zielgruppe eingerichtet; der besondere Nachdruck, mit dem Nachschlagewerke und verschiedene praktische Informationsinstrumente angeschafft oder gar selbst entwickelt worden sind, dienen diesem Zweck.

Die Frankreich-Bibliothek will zugleich eine Arbeitsstätte sein, in dem sich Studierende, die künftig verantwortliche berufliche Positionen bekleiden werden, anhand eines breitgefächerten Informationsmaterials mit Problem beschäftigen, die ihnen profunde Kenntnisse über unser Nachbarland vermitteln können. Die Betreuung dieser wissenschaftlich interessierten Zielgruppe ist als eine Investition in die Zukunft zu betrachten. Sie ist gegenwärtig der wichtigste Nutzerkreis und verdeutlicht, daß ein großer Bedarf an differenziertem Arbeitsmaterial vorhanden ist.

Dem entspricht, daß sich jeder 5. Besucher 2 und mehr Tage zum Arbeiten in der Frankreich-Bibliothek aufhält. Wenn man die teilweise langen Anreisewege, die äußerst schlechte Übernachtungssituation in Ludwigsburg und die begrenzten finanziellen Mittel der Studenten berücksichtigt, so wird hier ein längerfristig wichtiges Problem für die Frankreich-Bibliothek aufgedeckt: die potentiellen Nutzer können nur erreicht werden, wenn günstige Aufenthaltsbedingungen geschaffen werden. Das Deutsch-Französische Institut ist gewillt, dieser Problemlage Rechnung zu tragen. Es ist daher bemüht, finanzielle Quellen zu erschließen, die zeitlich abgestufte Arbeitsaufenthalte (zwischen 14 Tagen und sechs Monaten) für Diplomanden, Doktoranden und Wissenschaftler in der Frankreich-Bibliothek und eine intensive Nutzung ihrer Bestände ermöglichen.

Struktur der Benutzergruppen (1992/1993 in%)

	Besucher	Anfrager (schriftl./tel.)
<i>Geographische Herkunft</i>		
Baden-Württemberg	63%	20%
andere Bundesländer	31%	66%
Ausland	5%	13%
Ohne Angaben	1%	1%

	Besucher	Anfrager (schriftl./tel.)
<i>Sozio-professionelle Gruppen</i>		
Wissenschaftler/Doktoranden	10%	23%
Studenten	74%	40%
Lehrer/Schüler	4%	13%
Öffentliche Institutionen/Institute	1%	6%
Berufsgruppen	6%	9%
Sonstige	4%	9%
<i>Benutzerzwecke</i>		
Forschung/Lehre	7%	13%
Dissertation	3%	4%
Diplomarbeit	42%	28%
Seminararbeit	26%	15%
Beruflicher Bedarf	6%	15%
Sprachen/Landeskunde	9%	13%
Sonstige	7%	12%
<i>Fachliche Nutzung</i>		
Länderkunde Frankreich	46%	40%
Außenbeziehungen Frankreich	7%	7%
Geschichte Frankreich	3%	2%
Deutsch-französische Beziehungen	25%	28%
Deutsch-französische Vergleiche	6%	5%
Europa/Internationale Beziehungen	9%	8%
Deutschland	0%	4%
Sonstiges	4%	6%

Fachliche Schwerpunkte: Bei Besuchern wie Anfragern überwiegt das Interesse für die sozialwissenschaftliche französische Länderkunde und die deutsch-französischen Beziehungen eindeutig (etwa 70%). Bemerkenswert gering ist das Interesse für den deutsch-französischen Vergleich (ca. 5%) und nur wenig stärker für die internationalen und europäischen Aspekte der französischen Gesellschaft. Äußerst selten sind Nutzer, die sich mit der französischen Geschichte beschäftigen. Das entspricht durchaus dem gegenwartsbezogenen Bestand der Frankreich-Bibliothek. Die Nutzer mit historischen Interessen können sich zudem an bedeutende Literaturbestände zur französischen Geschichte an anderer Stelle (UB Freiburg, UB Mainz, Bayerische Staatsbibliothek München) wenden.

6.4 Eigene Informationsdienste und Informationsleistungen

Neben der Bearbeitung von Anfragen und der Besucherbetreuung versucht die Frankreich-Bibliothek mit eigenen Informations-Dienstleistungen potentielle Nutzer der Dokumentationbestände anzusprechen.

(1) „Literaturdienst Frankreich“: In erster Linie gehört dazu das seit 1991 erscheinende bibliographische Bulletin „Literaturdienst Frankreich“. Er informiert laufend über Neuerscheinungen zu den französischen Außenbeziehungen, den deutsch-französischen Beziehungen und zu Fragen der französischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Der Literaturdienst Frankreich weist mit hoher Aktualität die Literaturbestände nach, die im Lauf des jeweils letzten Jahres Eingang in die Dokumentation des Instituts, bzw. in den Datenbestand des Fachinformationsverbundes „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ gefunden haben. Der Literaturdienst Frankreich erscheint in drei Reihen und wird im Abonnement angeboten.

– Reihe A: Französische Außenbeziehungen/deutsch-

französische Beziehungen (erscheint jeweils im April; bisher erschienen Heft 1-4)

- Reihe B: Sozialwissenschaftliche Frankreichliteratur (erscheint jeweils im Oktober; bisher erschienen Heft 1-4)
- Reihe C: Sonderhefte. In dieser Reihe werden zu aktuellen Anlässen Literaturberichte zu speziellen Themen der Frankreichforschung und der deutsch-französischen Beziehungen vorgelegt.

(2) In diesem Jahr hat die Frankreich-Bibliothek eine große **Bibliographie der deutsch-französischen Beziehungen** veröffentlicht: „Deutschland – Frankreich. Internationale Beziehungen und gegenseitige Verflechtung. Eine Bibliographie 1983-1990 (München: Saur 1994, XXX, 422 S.). Sie ist die Fortschreibung der Bibliographie gleichen Namens, die den Zeitraum 1963-1982 behandelt hatte (München: Saur 1984, XXX, 793 S.). Mit einer weiteren Bibliographie über den Zeitraum 1945-1962 (Stuttgart: DVA 1966, 361 S.) hat das Deutsch-Französische Institut mit Unterstützung des Deutsch-Französisches Jugendwerks das deutsch-französische Verhältnis seit dem 2. Weltkrieg intensiv bibliographisch dokumentiert.

Die Frankreich-Bibliothek bemüht sich außerdem, laufende Informations-Dienstleistungen und sonstige Informationsprodukte für spezifische Bedürfnisse zu erstellen:

- Seit 1991 bestreitet die Frankreich-Bibliothek für das vom Deutsch-Französischen Institut herausgegebene Frankreich-Jahrbuch einen Dokumentationsteil. Jährlich wird eine Liste ausgewählter Neuerscheinungen deutschsprachiger Frankreichliteratur vorbereitet; es werden aber auch französische Informations- und Dokumentationsinstrumente sowie nützliche Nachschlagewerke, Literatur- und Institutionenführer, Jahrbücher, Verzeichnisse und ähnliche Publikationen vorgestellt. Als weitere ähnliche, laufende Dienstleistung liefert die Frankreich-Bibliothek dem Pariser Partnerinstitut Centre de recherche et d'information sur l'Allemagne contemporaine (CIRAC) für seine Zeitschrift „CIRAC-Forum“ mehrmals jährlich Informationen über Neuerscheinungen deutschsprachiger Bücher über Frankreich. Beispiele für die Erstellung einmaliger Informationsprodukte sind neben vielen anderen:

- Kommentierte Bibliographie „Probleme des Arbeitslebens und seines soziokulturellen Hintergrundes in Frankreich und in Deutschland“; Arbeitsunterlage für Seminare zur Vorbereitung von Auslandsaufenthalten französischer und deutscher Führungskräfte am Institut Français Düsseldorf.
- Bearbeitung der Neuauflagen der beiden Broschüren „Frankreich im Buch“ (deutschsprachige Bücher über Frankreich) und „L'Allemagne par le livre“ (französischsprachige Bücher über Deutschland) für das Deutsch-Französische Jugendwerk.
- Basisbibliographie Baden-Württemberg/Rhône-Alpes: Kommentierte Bibliographien über die beiden Regionen im Rahmen des ERASMUS-Programms „Angewandte Fremdsprachen – Europäische Studien“, eingerichtet an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.
- Zusammenstellung einer Liste mit den wichtigsten Buchveröffentlichungen über Frankreich zum Aufbau von Frankreich-Dokumentationsbeständen an den Universitäten Jena und Dresden.
- Zusammenstellung der wichtigsten derzeit lieferbaren Titel über die deutsch-französischen Beziehungen für eine Informationsdiskette des Auswärtigen Amtes.

6.5 Ausbildungsaufgaben

Die Deutsche Frankreich-Bibliothek hat natürlich seit ihrem Bestehen auch Ausbildungsaufgaben übernommen und unterhält hierfür enge Kontakte zur Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart. Obgleich nicht allen Ausbildungsbegehren entsprochen werden konnte, haben seit 1990 6 Praktikantinnen Ausbildungszeiten zwischen 2 und 6 Monaten an der Frankreich-Bibliothek absolviert.

Anschrift des Autors:

Dieter Menyesch
Deutsch-Französisches Institut
Deutsche Frankreich-Bibliothek
Asperger Str. 30
D-71634 Ludwigsburg